

# Der Fiskus und andere Verdächtige

**18. August 2010**

Auf dem Weg zum Auto kehren Richards Gedanken zu der Steuer-CD zurück. Eilig fährt er nach Hause. Vor dem Aufzug in der Tiefgarage angekommen drückt er auf den Knopf, der die Kabine zur Tiefgarage ruft. Nach einer Wartezeit, die Richard Gruber fast endlos vorkommt, öffnen sich die Türen des Aufzuges. Mit dem Schlüssel steuert er den Aufzug in sein Penthouse. Dort angekommen eilt er sofort in sein Büro.

Er startet den Rechner, zieht anschließend seine Jacke aus und lässt sie, ganz entgegen seiner Gewohnheit, auf den Boden fallen.

Noch bevor er im Internet die Seite findet, auf der er die Wege von Flugzeugen sehen kann, läutet das Telefon. Mit einem etwas ungehaltenen Knurren meldet er sich.

„Oho, hallo Richard! Hier ist Siegfried Rother. Offensichtlich störe ich gerade.“

„Nein, nein Siegfried. Du rufst gerade zu einem richtigen Zeitpunkt an. Hast du etwas bezüglich des Kontos in Erfahrung bringen können?“

„Also so etwas habe ich noch nicht erlebt. Ich bin zum Finanzministerium in die Presseabteilung und habe dort nach diesem Konto gefragt. Es war unglaublich. So schweigsam habe ich die Damen und Herren überhaupt noch nicht erlebt. Nicht einmal eine müde Ausrede bekam ich zu hören. Es gab nur betretene Gesichter. Scheinbar ist dieses Konto bekannt.“

„Was hast du denn gesagt?“

„Ach, ich habe einfach nur die Frage gestellt, welchen Zweck die Stiftung >Familienzusammenführung< hat. Alle haben mich angeschaut, als ob ich gerade eine Bombendrohung losgelassen hätte. Es wurde nur gefragt, warum ich das wissen wollte.“

„Und - was hast du gesagt?“ Siegfried Rother lässt einen kleinen Lacher hören. „Ich habe etwas von einer Reportage über soziale Stiftungen der Parteien gefaselt. Etwas bessere fiel mir so schnell nicht ein.“ Jetzt lacht auch Richard. „Und das haben die dir abgenommen.“

„Keine Sekunde! Aber sie sind sofort los gelaufen und haben mir irgendwelchen Papierkram über Stiftungen in die Hand gedrückt. Ich wäre

jetzt froh, wenn du mir noch ein paar weitere Informationen geben könntest. Vielleicht kann ich mit ein paar Andeutungen dann den sogar Staatssekretär aus der Reserve locken.“

Richard Gruber berichtet Siegfried Rother was er gerade von Soltau über den Besuch des Staatssekretärs des Finanzministeriums in Zürich erfahren hat.

„Richard, kannst du mir sagen wie lange sich der Staatssekretär in Zürich aufgehalten hat.“

„Nein, im Moment noch nicht. Aber mein Informant hat mir eine Quelle genannt, bei der ich in Erfahrung bringen kann wie lange der Jet des Bundesnachrichtendienstes in Zürich gestanden hat. Aber warte mal. Du kannst das auch selbst nach schauen. Mein Informant sprach davon, dass es im Internet eine Site gibt, auf der man die Flugstrecken und Aufenthalte von Maschinen feststellen kann.“

„Augenblick, kann ich das nicht auch machen? Dann habe ich das Material nämlich gleich zur Hand. Heute Abend ist so eine Benefizveranstaltung. Ich werde gleich mal mit unserer Klatschbase Henriette sprechen, die ist hier vor Ort. Die kann mir sicherlich auch Zutritt zur dieser Veranstaltung verschaffen.“

„Die Idee ist genial. Siegfried, ich schicke dir dann die Daten von diesem Stiftungskonto per Email. Gib mir ein paar Minuten.“

„O.K. Ich glaube dann habe ich alles was ich brauche. Ich sage dir Bescheid, wenn ich etwas erreicht habe.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, hat Siegfried Rother aufgelegt. Bevor Richard Gruber die Steuer-CD überprüft, hebt seine Jacke vom Fußboden auf, geht zur Garderobe und hängt sie auf. Dann geht er in die Küche und bereitet einen Kaffee zu. Mit einer Tasse duftenden Kaffee geht er zurück in sein Büro.

Er setzt sich vor seinen Computer, schickt seinem Kollegen Siegfried Rother die Email und überprüft anschließend die Daten auf der CD. wie er bereit vermutet hat, befindet sich kein Konto auf dieser CD, dessen Inhaber seinen Wohnsitz in der Schweiz hat. Anschließend beginnt er mit der Recherche über den zeitlichen Zusammenhang zwischen dem Beginn der Bankenkrise und dem Auftauchen der ersten Steuer-CD. Nach etwas mehr als zwei Stunden hat Richard alle Informationen, die er im Internet finden konnte. Er lehnt sich in seinem Schreibtischsessel zurück und überlegt, ob er im Redaktionsarchiv noch weiter recherchieren soll. „Nun, es ist immer besser, alle Möglichkeiten auszuschöpfen.“ Richard greift nach den Ausdrucken und macht sich auf den Weg in die Redaktion.

Dort angekommen, geht er zu seinem Arbeitsplatz und ruft dort das Archiv ab. Hier sind auch Meldungen und Stories gespeichert, die nicht veröffentlicht wurden. Etwas Neues findet er nicht. Nur einige Meldungen, die nicht in der Presse erschienen sind untermauern seine Theorie. Nach etwa einer Stunde bricht er seine Recherche ab und geht zu Gunter ins Büro.

Da es schon früher Abend ist, ist die Luft in Büro des Chefredakteurs sehr verqualmt. „Hallo Gunter wo hast du dich hier in diesem Nebel versteckt?“

„Richard, was treibt dich hierher. Gibt es etwas Neues?“

„Ja, ich glaube so langsam wird meine Story rund.“

„Dann lass mal Hören, was du heraus bekommen hast.“ Richard räumt einen Stapel Papiere von einem Stuhl und setzt sich hin. „Also ich vermute, dass diese Steuer-CD entweder zu einem Deal gehört haben könnte oder nur ein Abfallprodukt einer Wirtschaftsspionage ist.“

„Wie kommst du jetzt auf Wirtschaftsspionage?“

„Ganz einfach! Durch das zeitliche Zusammentreffen der Bankenkrise und dem Auftauchen der ersten Steuer-CD. 2009 ist die erste Steuer-CD aufgetaucht. Genau zu diesem Zeitpunkt ging es einer Deutschen Bank besonders schlecht. Es könnte doch durchaus möglich sein, dass die Kontendaten ausgespäht wurden, um festzustellen, wie viel Deutsches Kapital sich im Ausland befindet.“

„Wie sollte dieses Kapital den Deutschen Banken helfen? Das Wissen allein ist doch keine große Hilfe.“